

Unser Auslandssemester an der East Tennessee State University



Mein Mann und ich haben es gewagt mit ISEP ein Auslandssemester zu machen. Wie man sich vorstellen kann, ist es oft gar nicht so einfach, zwei Leben mit unterschiedlichen Studiengängen aus verschiedenen Jahrgängen unter einem Hut zu bekommen. Zudem war ISEP das einzige Austauschverfahren an meiner Universität, welches für Austauschstudenten mit Anhang offen war. Viele Unis in Amerika bieten nämlich sogar marriate student housing an – Appartments, die extra für das Zusammenleben von Ehepaaren und Familien ausgelegt sind.

Die **East Tennessee State University** war meine 8. Wahl auf der Liste von meinen 10 Wunschuniversitäten. Die ersten fünf Universitäten befanden sich allesamt in Australien, wo ich schon einmal ein Jahr verbracht und es mir sehr gefallen hatte. Zunächst waren wir enttäuscht, dass unser Australientraum sich nicht erneut erfüllte. Für Amerika hatte ich mich bis dahin eher weniger interessiert. Doch im Laufe der Zeit zeigte sich, dass wir unser Abenteuer in den Staaten nicht bereuen würden!

Die ETSU (East Tennessee State University) ist in Johnson City, Tennessee. Johnson City ist eine

Kleinstadt mit ca. 63.000 Einwohnern an den Füßen der Appalachian Berge und liegt damit mitten im freundlichen Südstaaten der Vereinigten Staaten. Johnson City fühlt sich sehr ländlich an, die Leute sind offen und stets freundlich und freuen sich über jeden mit Akzent. Die ETSU ist eine regionale Universität, die vor allem von Studenten aus der unmittelbaren Region besucht wird. Wenn man nach Amerika möchte, um Land und Leute besser zu verstehen und nicht nur mit anderen internationalen Austauschstudenten Freundschaften schließen möchte, ist die ETSU genau der richtige Ort.

Am dritten Tag nach unserer Ankunft haben wir unser erstes Auto gekauft. Wir haben uns auf Craigslist.com die Inserate angesehen und haben dann die Kontakte angerufen und Termine zur Besichtigung ausgemacht. Und wir hatten Glück: Gleich das erste Auto, was wir uns angesehen haben, war in einem guten Zustand (für seine 13 Lebensjahre) und hatte einen vernünftigen Preis (1.600 Dollar ohne Sales Tax). Am Anfang war es schwierig, eine Versicherung zu finden, die akzeptiert, dass mein Mann nur einen internationalen, aber keinen amerikanischen Führerschein hat. Doch dann haben wir progressive.com gefunden. Die kann ich weiterempfehlen. In Amerika ist jeweils der Fahrer versichert und nicht unbedingt das Auto. Wenn man also vorhat, ein Auto zu fahren, ist die Versicherung unerlässlich. Das schönste am Autokauf war, dass ich meinen Führerschein dadurch endlich machen konnte. Das ganze hat mich 4 Monate üben (ich hab mir Zeit gelassen) und 17 Dollar gekostet. Jetzt kann ich hier in Deutschland 1 Jahr mit meinem amerikanischen Führerschein fahren und muss ihn dann nur umschreiben lassen.

Gerade wenn man in einer ländlichen Region wohnt, ist ein Auto überlebensnotwendig. Die Spritpreise und die Kosten für den Unterhalt eines Autos sind extrem gering (etwa \$1,20 pro 3,7 Liter). In Deutschland hätten wir uns nie ein Auto leisten können, in Amerika ging das ohne Probleme. Das schöne ist auch, dass wir so viel an den Wochenenden gereist sind. Wir haben fast alle Nachbarstaaten gesehen und sind auch mit dem Auto nach Washington D.C. gefahren. Die Spritpreise sind so wenig, dass wir für eine Tankfüllung ca. 25 Dollar bezahlt haben und damit ca. 250 Meilen weit gekommen sind. Für uns war es schön, endlich die Freiheit eines eigenen Autos zu haben und damit ein so spannendes und vielfältiges Land zu erkunden.

Die ETSU besticht nicht nur durch den schön gelegenen Campus, sondern auch durch das Freizeitangebot. Es gibt ein großes Sportzentrum mit Swimming pool, Laufbahn, Fitnessgeräten, Basketball-, Tennis und Gymnastikhallen mit vielen coolen Kursen (Zumba, Pilates etc.). Jeder Student bekommt noch dazu 6 Stunden mit einem Personal Trainer umsonst, der mit einem Fitnessplan ausarbeitet und für weitere Fragen zur Verfügung steht.

Noch dazu gibt es unzählige Studentenclubs für alle Hobbyrichtungen, die man so haben kann. Wir waren in drei unterschiedlichen, die ich echt toll fand und in denen ich schnell Freunde gefunden habe.

Insgesamt, trotz all der anfänglichen Skepsis, bin ich so überrascht, wie sich mein Bild von Amerika und den Amerikanern gewandelt hat. Das interessante war, dass ich gemerkt habe, wie ich jeden Tag mehr entdecke, wie mir die Amerikaner ans Herz gewachsen sind. Die Südstaatler bestechen durch ihr freundliches und optimistisches Wesen. Die Leute in Johnson City waren so offen und interessiert. Es stimmt echt, wenn man sagt: 'Sag einfach du kommst aus Deutschland und schon wollen alle mit dir befreundet sein!'. Ich habe Tennessee und die Staaten, die wir besucht haben, sehr lieb gewonnen. Ich glaube, es ist unmöglich eine schlechte Zeit zu haben, wenn man dort im Auslandssemester ist. Man muss es einfach lieb gewinnen.

Wir stehen gerne bei Fragen zur Verfügung. Schreib uns einfach: joschg@hotmail.com